



Medienkommentar

Salamitaktik in der Internetzensur (zur Schweizer Abstimmung am 10. Juni 2018)



Ein freies, unzensuriertes Internet scheint den Drahtziehern im Hintergrund ein Dorn im Auge zu sein. Gegenmaßnahmen sind längst im Gange. In der Schweiz soll eine Internetzensur erstmals durch das revidierte Geldspielgesetz verankert werden, das am 10. Juni 2018 zur Volksabstimmung kommt. Nach Art der Salamitaktik könnte die Einführung von Netzsperrern für ausländische Online-Casinos ein Präzedenzfall sein, um unliebsame Konkurrenz - in welchem Bereich auch immer - vom Internet auszusperrern.

In Zeiten offensichtlich gleichgeschalteter Massen-Medien scheint den politischen Drahtziehern im Hintergrund ein freies, unzensuriertes Internet ein Dorn im Auge zu sein. Denn Gegenmaßnahmen sind längst im Gange, z.B. durch das 2017 beschlossene Netzwerkdurchsetzungsgesetz in Deutschland. Größere soziale Medien, wie Facebook und Co., sollen dazu gezwungen werden, von Überwachungsstellen beanstandete Beiträge sofort zu löschen - ansonsten drohen Geldstrafen in Millionenhöhe. In England wird sogar diskutiert, Besucher von Internetseiten, die vom Staat als propagandistisch und extrem eingestuft werden, mit bis zu 15 Jahren Haft zu bestrafen. In der Schweiz soll eine Internetzensur erstmals durch das revidierte Geldspielgesetz verankert werden, das am 10. Juni 2018 zur Volksabstimmung kommt.

Ursprünglich ging es bei diesem Gesetz um die Verbesserung des Spielerschutzes, den Schutz vor Geldwäscherei und Wettkampfmanipulation. Das Parlament hat nun in einer Entscheidung festgelegt, dass nur einheimische Casinos ihre Spiele online anbieten dürfen. Ausländische Online-Casinoanbieter werden mit einer Internetsperre belegt und können von der Schweiz aus nicht mehr aufgerufen werden.

Hier gilt es aufzuhorchen. Denn mit der Einführung von Netzsperrern schafft das Schweizer Parlament einen gefährlichen Präzedenzfall, der weiteren Eingriffen in die Freiheit des Internets die Tür öffnet. Nach Art der Salamitaktik könnte dies nämlich durchaus Schule machen, um unliebsame Konkurrenz - in welchem Bereich auch immer - vom Internet auszusperrern. Das ist ein nicht zu unterschätzender Eingriff in die Wirtschafts- und Informationsfreiheit. Wer keinen Präzedenzfall zur Internetzensur schaffen will, legt deshalb am 10. Juni zur Frage, ob das neue Geldspielgesetz angenommen werden sollte, ein "NEIN" in die Urne.

von avr./bub.

Quellen:

BRISANT, der aktuelle Freitags-Kommentar der «Schweizerzeit», 17.11.2017

<http://www.schweizerzeit.ch>

<http://www.kla.tv/11946>- Das „Zensur-Durchsetzungsgesetz“

Das könnte Sie auch interessieren:

#EU-Zensur - Zensurgesetze bedrohen Meinungsvielfalt - www.kla.tv/EU-Zensur

#Medienkommentar - www.kla.tv/Medienkommentare

Kla.TV – Die anderen Nachrichten ... frei – unabhängig – unzensiert ...



- was die Medien nicht verschweigen sollten ...
- wenig Gehörtes vom Volk, für das Volk ...
- tägliche News ab 19:45 Uhr auf www.kla.tv

Dranbleiben lohnt sich!

Kostenloses Abonnement mit wöchentlichen News per E-Mail erhalten Sie unter: www.kla.tv/abo

Sicherheitshinweis:

Gegenstimmen werden leider immer weiter zensiert und unterdrückt. Solange wir nicht gemäß den Interessen und Ideologien der Systempresse berichten, müssen wir jederzeit damit rechnen, dass Vorwände gesucht werden, um Kla.TV zu sperren oder zu schaden.

Vernetzen Sie sich darum heute noch internetunabhängig!

Klicken Sie hier: www.kla.tv/vernetzung

Lizenz:  *Creative Commons-Lizenz mit Namensnennung*

Verbreitung und Wiederaufbereitung ist mit Namensnennung erwünscht! Das Material darf jedoch nicht aus dem Kontext gerissen präsentiert werden. Mit öffentlichen Geldern (GEZ, Serafe, GIS, ...) finanzierte Institutionen ist die Verwendung ohne Rückfrage untersagt. Verstöße können strafrechtlich verfolgt werden.